



Kathleen Müller (rechts) von der VHS Volmetal und Sabine Kellermeyer (links) vom Haus Nordhelle begrüßten die Frauen beim internationalen Frauentag. ■ Fotos: Müller

Weltfrauentag: Insgesamt keine erfreuliche Bilanz

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung sind Frauen. Sie leisten fast zwei Drittel der Arbeitsstunden, erhalten aber nur ein Zehntel des Welteinkommens

VALBERT ■ „Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung sind Frauen. Sie leisten fast zwei Drittel der Arbeitsstunden. Sie erhalten ein Zehntel des Welteinkommens und besitzen weniger als ein Hundertstel.“ Mit dieser Bestandsaufnahme der Vereinten Nationen begrüßte die Leiterin der Volkshochschule Volmetal, Kathleen Müller, rund 90 Frauen, die am Sonntag anlässlich des internationalen Frauentages ins Haus Nordhelle nach Valbert gekommen waren. Insgesamt keine erfreuliche Bilanz, hier ist noch Handlungsbedarf. Doch zeigt sie eindrucksvoll, was Frauen leisten, und das ist auf jeden Fall ein Grund zum Feiern.

Feiern und einander näher kennen- und damit verstehen lernen stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. Kathleen Müller und Sabine Kellermeyer vom Haus Nordhelle stellten neun Frauen vor, die aus anderen Ländern kommend

im heimischen Raum für immer oder vorübergehend eine neue Heimat gefunden haben. Diese informierten über ihr Herkunftsland, ihre Lebensweise und beantworteten gern die Fragen der interessierten Besucherinnen. So manches Vorurteil oder falsche Vorstellungen konnten dabei ausgeräumt oder korrigiert werden.

Argentinien, China, Griechenland, Indonesien, Sri Lanka, Niederlande, Türkei oder Russland? Die Frauen hatten die Qual der Wahl, denn die Zeit reichte leider nur für den Besuch bei drei Referentinnen. Zu den Themen Schule und Ausbildung, soziale und Krankenversorgung, berufliche Möglichkeiten oder auch Freizeitgestaltung konnte man indes bei jeder Stippvisite Interessantes, Wissenswertes und Überraschendes erfahren.

Tamara Tabler beispielsweise, die aus Kasachstan stammt, in Russland studierte, Bauingenieurin ist und jetzt bei einem heimischen Unternehmen in der Qualitätssicherung arbeitet, wusste zu berichten, das 50 Prozent aller Berufstätigen in Russland Frauen sind. 80 bis 90 Prozent studieren. 60 Pro-



Chandrika Bremicker (rechts) und ihre Schwester Mangala Friedrich aus Sri Lanka präsentierten sich in landesüblicher Kleidung.



Mit brasilianischer Gitarrenmusik und Percussionklängen begeisterte die Gruppe „Tukano“, das sind Thomas Rische, Martin Gießmann und Thomas Bräutigam aus Wuppertal.



Einen furiosen Abschluss fand das Frauenfest mit dem Auftritt von elf Trommlern, die mitreißende afrikanische und afro-karibische Rhythmen vortrugen.

zent haben einen Hochschulabschluss und meistens ein höheres Bildungsniveau als die Männer. Über 50 Prozent des Managerpersonals sind Frauen, womit Russland im internationalen Vergleich eine Spitzenposition belegt. Dass Kinder und Ehemann im Haushalt mithelfen, ist für Tamara Tabler eine Selbstverständlichkeit. Das falsche Bild, Heim und Herd bestimmen das Leben russischer Frauen, werde durch Frauen, die der baptistischen Glaubensgemeinschaft angehören, geprägt. Der Mehrheit gehöre allerdings zu orthodoxen Kirche, erläutere die Referentin.

Anschließend hatten die Besucherinnen bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen die Gelegenheit, ihre Gespräche fortzusetzen, Diskussionen zu vertiefen bis die Gruppe „Tukano“ aufspielte. Mit brasilianischer Gitarrenmusik vom Feinsten, die überwiegend in den 20er und 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts geschrieben worden war, aber auch mit einem Stück des Andalusiers Paco de Lucia, begleitet von Percussionklängen begeisterten die drei Musiker aus Wuppertal ihr Publikum. Martin Gießmann und Thomas Rische waren an der Gitarre zu hören. Thomas Bräutigam sorgte für den Rhythmus, Félix Rische für die Technik. Nach kulinarischen Leckerbissen am Büfett, fand das Frauenfest mit dem Auftritt von elf Trommlerschülern von Thomas Bräutigam aus Wipperfürth und Kierspe einen furiosen Abschluss mit afrikanischen und afro-karibischen Rhythmen. Ein Auftritt, der mit viel Beifall belohnt wurde. ■ luka